

Rakefet Zalashik

Das unselige Erbe

Die Geschichte der Psychiatrie in Palästina und Israel

Vorwort von Michael Hagner. Aus dem Hebräischen von David Ajchenrand.

2012, kart., 214 Seiten, 6 s/w Fotos

D 24,90 € / A 25,60 € / CH 35,90 Fr.*

ISBN 978-3-593-39361-2

Erscheinungstermin / Sperrfrist: 8. November 2012

Auch als E-Book erhältlich.

Die Geschichte der Psychiatrie in Palästina und – später – im Staat Israel ist zu großen Teilen die Geschichte jüdischer Mediziner, die deutsche medizinische Traditionen in ein fremdes Land brachten. Rakefet Zalashik zeigt in ihrem Buch, wie eng die Verquickung zwischen der Psychiatrie in Deutschland und in Palästina war, und welche Rolle Eugenik und Rassenlehre dabei spielten.

Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich, aufgebaut von jüdischen Einwanderern, eine eigene psychiatrische Tradition in Palästina. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts ging es um die Charakterisierung des "Neuen Juden" in Abgrenzung zum „alten Juden“ in der Diaspora, und um die psychischen Folgen des Zerfalls der jüdischen Identität. Später, in den 1930er-Jahren, brachten jüdische Psychiater aus Deutschland und Österreich den Diskurs über Eugenik und Rasse nach Palästina. Er wirkte sich aus, etwa in der Auseinandersetzung mit der als "primitiv" kategorisierten arabischen Bevölkerung. Seit den 1940er-Jahren schließlich sahen sich die israelischen Psychiater immer öfter mit der Behandlung von Holocaust-Überlebenden konfrontiert.

Rakefet Zalashik erzählt in ihrem Buch die Geschichte der Psychiatrie in Palästina und Israel und beleuchtet ihre Paradoxien: Wie haben deutsche Vorstellungen von Gesundheit und »jüdischer Psychopathologie« den psychiatrischen Diskurs in Palästina beeinflusst? Die Autorin legt bei der Beantwortung dieser Frage ein besonderes Augenmerk auf das Eugenikkonzept, das die geflüchteten Psychiater aus Deutschland mitgebracht hatten, und dessen Umsetzung in Palästina. Obwohl selbst Opfer der nationalsozialistischen Rassentheorie, propagierten sie den Einsatz der Eugenik in Palästina als wichtiges Mittel zur Erneuerung des jüdischen Volkes.

So ist es nur allzu verständlich, dass dieses Buch bei seinem Erscheinen in Israel 2008 kontroverse Diskussionen ausgelöst hat. Wie unter einem Brennglas führt die Autorin am Beispiel der Psychiatrie die Dilemmata der israelischen Gesellschaft vor Augen: ethnische Spannungen, das Trauma der Entwurzelung, die Integration der Holocaust-Überlebenden und das Ringen um eine jüdisch-israelische Identität.

Die Autorin

Rakefet Zalashik ist Inaugural Mirowski Fellow für Israeli Studies an der Temple University in Philadelphia. 2009 und 2010 war sie die erste Ben-Gurion-Gastprofessorin für Israel- und Nahoststudien an der Universität und an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg.

Kontakt: Miriam Schulte, 030-40576782 (Di. bis Do.), schulte@campus.de